

Forschungspreise vergeben

Der mit 120 000 DM ausgestattete Forschungspreis „Herausforderung Zukunft“ der Philip Morris Stiftung wird in diesem Jahr zum zehnten Mal verliehen. Er stellt die am höchsten dotierte Technologieauszeichnung dar, die in der Bundesrepublik Deutschland von einem privaten Unternehmen für zukunftsweisende wissenschaftliche Entwicklungen vergeben wird. Bei einer Pressekonferenz in Bonn stellten die vier diesjährigen Preisträger und die Sonderpreisträger ihre Projekte vor.

Den Preis von 120 000 DM erhalten zu gleichen Teilen: Der Hamburger Mathematiker Kurt Ammon, der Zellbiologe Professor Will Minuth, Universität Regensburg, der Mikrobiologe Alexander Steinbüchel, Universität Göttingen, und der Münchner Forscher Michael Zoche. Einen Sonderpreis in Höhe von 30 000 DM erhalten die beiden ungarischen Erdöl-Ingenieure Sándor K. Szabó und Miklós Illés.

Kurt Ammon erfand ein lernfähiges Computerprogramm, das selbständig den Weg zur Lösung eines Problems entwickeln kann. Sein Verfahren zum automatischen Beweis mathematischer Lehrsätze erreicht Leistungen, die auf bisher bekannten Wegen einen weitaus aufwendigeren Forschungs- und Entwicklungsaufwand erforderten.

Professor Will Minuth entwickelte ein Verfahren, um möglichst natürliche Lebensbedingungen für organspezifische Zellen zu simulieren. Diese Technik

ermöglicht es, Organzellen über einen langen Zeitraum qualitativ hochwertig zu erhalten und liefert erstmals genaue Computerdaten über das Verhalten der Zellen. So können Testreihen für Pharmaka und Kosmetika an Gewebezellen unter nahezu natürlichen Bedingungen durchgeführt werden — eine realistische Alternative zu Tierversuchen.

Michael Zoche entwickelte einen leichteren Dieselflugmotor. Um das niedrige Gewicht zu erreichen, wählte er eine Zylinderanordnung in Sternform und das Zweitaktverfahren. Dadurch konnte das Gewicht im Vergleich zum herkömmlichen Benzinflugmotor halbiert werden. Der Spritverbrauch wurde um ein Drittel gesenkt.

Die ungarischen Erdöl-Ingenieure Sándor K. Szabó und Miklós Illés löschten mit auf russischen T 34 Panzern montierten MIG-Turbinen die nach dem Golf-Krieg brennenden kuwaitischen Ölquellen. Am 6. November 1991 konnte die letzte von mehr als 700 brennenden Ölquellen versiegelt werden.

Bei der Vorstellung der Preisträger erklärte Erich Häußler, Präsident des Deutschen Patentamtes und Vorsitzender der Jury: „Durch eine solche Auszeichnung erfährt nicht nur der einzelne Preisträger die so dringend notwendige Anerkennung seines kreativen Schaffens, die Bedeutung technischer und naturwissenschaftlicher Spitzenleistungen wird dadurch auch einer breiten Öffentlichkeit nahegebracht.“

Egon Ludwig